



Konzeption BRK-Kinderhaus Kitzingen

Konzeption



BRK-KINDERHAUS
KITZINGEN



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**
Kreisverband Kitzingen

BRK Kinderhaus Kitzingen
Marshall-Heights-Ring 91
97318 Kitzingen

Tel: 09321/ 2103 - 410
kinderhaus-kitzingen.kt@brk.de

Träger:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Kitzingen
Schmiedelstraße 3
97318 Kitzingen

Tel: 09321/ 2103-0
Fax: 09321/ 2103-19
<http://www.kvkitzingen.brk.de>



Inhaltsverzeichnis

1. Eröffnung	3
2. Träger und Leitbild unseres Kinderhauses	3
3. Personal	4
4. Rundgang durch das Kinderhaus	4
4.1. Kinderzahl und Alter der Kinder	4
4.2. Kindergartenwelt	4
4.2.1 Fantasiewelt	5
4.2.2 Bauwelt	7
4.2.3 Kreativwelt	9
4.2.4 Wissenswelt	11
4.2.5 Vorkurs Deutsch Konzept	13
4.2.6 Turnraum	22
4.2.7 Garten / Gemüsegarten	23
4.3. Krippenwelten	24
5. Lebensraum Kinderhaus	29
6. Teamarbeit	32
7. Unser Bild vom Kind	32
8. Integration	33
9. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	34
10. (M)ein Tag im Kinderhaus	35
10.1. Öffnungszeiten	35
10.2. Die Eingewöhnung	35
11. Vollverpflegung	36
11.1 Verpflegung der Kindergartenkinder	36
11.2 Verpflegung der Krippenkinder	36
12. Elternpartnerschaft	37
13. Zusammenarbeit mit Institutionen	39
13.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule	39
13.2. Zusammenarbeit mit Fördereinrichtungen	39
13.3. Zusammenarbeit unter den BRK-Kindertageseinrichtungen (KV Kitzingen)	39
13.4. Zusammenarbeit Landratsamt Kitzingen	39
14. Öffentlichkeitsarbeit	39
15. Konzeptions-ABC	40

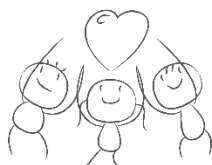


1. Eröffnung

- 01.10.2017 eröffnet das BRK-Kinderhaus in 97318 Kitzingen in der ehemaligen Elementary School, Levi-Strauss-Str. 50, 97318 Kitzingen mit zwei Kindergartengruppen.
- 01.09.2018 öffnet die dritte Kindergartengruppe.
- 01.09.2019 zieht das BRK-Kinderhaus KT ins umgebaute & endgültige Gebäude im Marshall-Heights-Ring 91 in 97318 Kitzingen mit 28 Krippenplätzen und 75 Kindergartenplätzen im „offenen Konzept“ um.

2. Träger und Leitbild unseres Kinderhauses

Träger ist der BRK-Kreisverband Kitzingen. Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder, einschließlich der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen, ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:



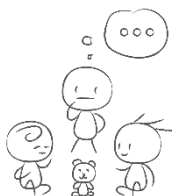
Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



3. Personal

Abteilungsleitung BRK-Kindertageseinrichtungen
Hausleitung
Sozialpädagogen
Pädagogische Fachkräfte
Pädagogische Ergänzungskräfte
Berufspraktikant*in
Kinderpflegepraktikant*in
Küchenleitung
Hauswirtschaftskraft
Hauswirtschaftliche Hilfskraft
Hausmeister

4. Rundgang durch das Kinderhaus

4.1. Kinderzahl und Alter der Kinder

In unserem Kinderhaus werden bis zu 103 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt nach den BRK-Grundsätzen betreut.

Es gliedert sich in zwei Krippengruppen mit max. 28 Plätzen und 75 Kindergartenplätzen im „offenen Konzept“ auf.

Ungeachtet Ihrer Nationalität heißen wir alle Kinder willkommen, da wir das Zusammenleben aus verschiedenen Herkunftsländern als eine Bereicherung für den Alltag im Kinderhaus sehen. Die gemeinsame Bildung und Betreuung aller Kinder, ungeachtet ihres Entwicklungsstandes ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

4.2. Kindergartenwelt

Im Kinderhaus arbeiten wir im „offenen Konzept“.

Die Spielbereiche sind in Funktionsräume aufgeteilt, die wir als Welten bezeichnen. Das ermöglicht uns, die Lernbereiche mit breiteren und intensiveren Angeboten auszurichten. Die Räume sind kleine Fachbereiche, in denen das Fachfrauen/Fachmann Prinzip herrscht, denn die elementarpädagogischen Fachkräfte sind jeweils für eine Welt und deren Gestaltung verantwortlich. Die Kinder dürfen sich frei nach ihren Interessen, Vorlieben und Neugierden in den Welten bewegen, um so mit ihrer hohen Wahrnehmungsoffenheit und starken Aufmerksamkeit sinnliche Eindrücke aufzunehmen und zu klassifizieren.

Die 75 Kindergartenkinder durchlaufen in ihrer Kindergartenzeit eine Alterseinteilung, so sind die kleinen 3- bis 4-Jährigen die Käfer, gefolgt von den 4- bis 5-jährigen Küken und als Vorschulkind sind sie dann ein Rabe.

Um eine gute Entwicklungsbegleitung zu gewährleisten, sind die Kinder als Bezugskinder den pädagogischen Mitarbeitenden zugeteilt. Hier ist die Aufgabe der Fachkraft,



Beobachtungen zusammenzutragen, Entwicklungsbögen zu führen und mit Ihnen als Eltern und Familie im Austausch zu sein. Dies sind jährliche Entwicklungsgespräche, aber auch Tür- und Angelgespräche.

Zur Entwicklungs- und Sprachbegleitung nutzen wir die Beobachtungs- und Dokumentationshilfen der *Perik – Sismik – Seldak Bögen*, sowie die *Entwicklungsschnecke* und die *Kuno Bellers Entwicklungstabelle*.

Die Dokumentation mit der Entwicklungsschnecke erlaubt einen direkten Blick auf die Entwicklung und zeigt den Eltern in den Entwicklungsgesprächen sehr einfach den Stand der Entwicklung auf.

Die Beobachtung und Dokumentation umfassten die einzelnen Bereiche der kindlichen Entwicklung, wie körperliche, kognitive, sozial-emotionale und sprachliche Entwicklung des Kindes.

Tagesablauf im Kindergartenbereich:	
07:00 - 08:00 Uhr	Ankommen in <i>einer</i> Welt (variierend)
08:00 bis 09:00 Uhr	„Begrüßer“ im Foyer (Informationen für den Tag dort melden)
Ab 08:00 Uhr	Spielen in <i>allen</i> Welten
08:15 bis 09:30 Uhr	gleitendes Frühstücksbuffet im Bistro
09:00 Uhr	Ende der Bringzeit
09:30 bis 09:50 Uhr	Morgenkreise in den Welten
11:00 bis 12:30 Uhr	gleitendes Mittagessen im Bistro
12:00 bis 12:30 Uhr	erste Abholzeit
12:30 bis 13:00 Uhr	„Ruhezeiten“ in allen Welten (päd. Angebote)
14:00 bis 16:30 Uhr	zweite Abholzeit
14:30 bis 15:00 Uhr	gemeinsamer Nachmittagssnack im Bistro
15:00 bis 16:30 Uhr	freies Spiel in den Welten/Turnraum/Garten

Beim Bringen und Abholen Ihres Kindes wünschen wir uns eine klare Begrüßung oder Verabschiedung Ihrerseits beim pädagogischen Personal.

4.2.1 Fantasiewelt

In der Fantasiewelt haben die Kinder die Möglichkeit, ihre kreativen Ideen und Fantasien auszuleben. Dafür steht ihnen hier Raum und Zeit zur Verfügung.

Um die Spielbereiche Interessant und ansprechend zu gestalten, wechseln die Spielmaterialien und die Angebote von Zeit zu Zeit. Dabei gehen wir auch auf die Wünsche der Kinder ein, sodass sie mitgestalten können - Partizipation ist uns wichtig.

Die Kinder handeln verantwortungsvoll und werteorientiert im gemeinsamen Miteinander und gegenüber den Spielmaterialien.

Auch auf das Aufräumen der verwendeten Spiele und Gegenstände wird großer Wert gelegt.



Durch unsere weltensübergreifenden, jährlich wechselnden Projekte sind unsere Kinder künstlerisch und aktiv in den KIGA- Alltag eingebunden, wie z.B. kürzlich im Weltraum- und Polarprojekt.

Durch das offene Konzept wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt, in dem sie Entscheidungen partizipativ mittragen können.

Wir bieten Angebote mit Hörspielen, Musik sowie Traum- und Fantasiereisen an. Dabei erlernen die Kinder den Umgang mit den entsprechenden Medien. Hierbei werden auch die Konzentrationsfähigkeit und Sprachkompetenz gefördert.

Angebote der Fantasiewelt

Montessori-Pädagogik

Unter dem Leitsatz Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun!“, setzen wir den Fokus darauf, dass die Kinder zunächst unter Anleitung verschiedene Tätigkeiten erlernen und anschließend selbstständig ausführen können. Hier unterstützen und begleiten wir die Übungen des täglichen Lebens. Wiederkehrende Einheiten festigen das Erlernte und motivieren zu weiteren Ansätzen.

Im Raum befindet sich beispielsweise ein großer runder Teppich. Dieser soll zu Morgenkreisen, Erzählkreisen oder Ruhephasen mit Geschichten, Fantasiereisen etc. einladen. Die Kreisform ermöglicht den Kindern, sich gegenseitig wahrzunehmen, aufeinander einzugehen und Rücksicht zu nehmen.

Spielangebote

Verschiedenste Tisch-, Gesellschafts- und Puzzlespiele stehen den Kindern zur freien Verfügung.

Lesecke

Die Lesecke variiert je nach Anlass und Jahreszeit. Auch Wissensbücher können hier visuell selbstständig oder in Begleitung betrachtet werden.

Fantasie- und Rollenspiele

Die Hälfte des Raumes steht für das tägliche Miteinander im Rollenspiel zur Verfügung. Ausgestattet mit Kaufladen, Spielküche, Essbereich, Sofaecke, Tipi Zelt und Verkleidungsangeboten lädt dieser Bereich zu immer neuen Spielideen ein. Puppenwagen, Puppen, Kindergeschirr etc. unterstützen die Kinder in ihrer Fantasie. Raumtrenner schaffen Wohlfühl- und Rückzugsorte, sodass die Kinder ungestört vom restlichen Geschehen im Raum spielen können.

Kaufladen und Spielküche

Der Kaufladen und die Spielküche sind mit spielerischen Lebensmitteln und Küchenutensilien ausgestattet, die den Kindern die Bandbreite unserer Ernährung näherbringen. Durch Verkaufssituationen sowie gemeinsamen Kochen wird im gegenseitigen Austausch die Sprache und soziale Kompetenz gefördert. Pfleglicher Umgang und Einhaltung der Regeln runden das pädagogische Lernziel ab.



Verkleidungsangebote

Im Rollenspiel können sich die Kinder in unserer Verkleidungsecke fantasievoll ausleben und in andere Charaktere schlüpfen.

Forschungsbereich „Ökosystem Terrarium“

Anhand unseres Terrariums lernen die Kinder die Biosphäre kennen. Wir erforschen z.B. die Frage:

„Wie wachsen unsere Pflanzen?“ und erkunden das Zusammenspiel von Flora und Fauna.

4.2.2 Bauwelt

Die Bauwelt stellt einen zentralen Lern- und Erfahrungsraum im offenen Konzept dar und bietet Kindern vielfältige Möglichkeiten, kreativ, motorisch, mathematisch, sprachlich, sozial und medienkompetent zu lernen. Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren entwickeln in dieser Phase besonders stark ihre Neugier, ihr Forscherinteresse sowie ihre Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen umzusetzen. In der Bauwelt können sie genau diese Kompetenzen auf natürliche Weise erproben und erweitern.

Durch freies Bauen und Konstruieren sammeln die Kinder grundlegende Erfahrungen mit Formen, Mengen, Statik, Schwerkraft, Mustern sowie Ursache und Wirkung. Gleichzeitig werden Ausdauer, Konzentration, Feinmotorik, Hand-Auge-Koordination und Problemlösefähigkeiten gefördert. In der Auseinandersetzung mit den Materialien lernen sie, achtsam und verantwortungsvoll zu handeln, Regeln einzuhalten und die Werke anderer Kinder zu respektieren. Damit fördert die Bauwelt gezielt werteorientiertes und verantwortungsvolles Handeln.

Die Bauwelt ist klar strukturiert und umfasst verschiedene, frei zugängliche Bereiche wie eine Holzbaustein-Zone, magnetische Konstruktionsflächen, LEGO- und Duplo-Bereiche, einen Schleichtier- und Landschaftsbereich, Zonen mit Naturmaterialien, eine großflächige Murelbnh sowie eine Werkbank für handwerkliches Arbeiten. Alle Materialien sind übersichtlich sortiert, ästhetisch präsentiert und jederzeit für die Kinder erreichbar. Zusätzlich werden digitale Elemente wie Tablets genutzt, um Bauwerke zu dokumentieren oder kleine Konstruktionsideen in Bildern festzuhalten. So werden die Kinder sprach- und medienkompetent, indem sie ihre Bau Ideen beschreiben, reflektieren und mediengestützt präsentieren.

Die Fachkräfte begleiten die Kinder im Bauprozess ohne lenkend einzugreifen. Sie beobachten, stellen Fragen, geben Impulse und unterstützen beim Planen und Erweitern der Bauwerke. Durch gezielte Fragen wie „Was passiert, wenn wir diese Brücke länger machen?“ oder „Wie können wir die Murelbnh stabiler bauen?“ werden die Kinder als fragende und forschende Lernende angeregt. Fotos, Architekturpläne und Bilder von Bauwerken aus verschiedenen Kulturen dienen als Inspirationsquelle und regen Kinder an, eigene Ideen weiterzuentwickeln.

Die Bauwelt fördert die künstlerische und kreative Aktivität, indem Kinder Bauwerke nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch gestalten können. Sie experimentieren mit Farben, Formen, Mustern und Materialien und setzen dabei ihre Fantasie frei ein. Projekte wie



Stadtbau, Brückenkonstruktionen, Murmelbahn-Challenges oder die Gestaltung von Tierwelten verbinden kreatives Gestalten mit mathematischen, technischen und sozialen Lerninhalten.

Darüber hinaus stärken die gemeinsamen Bauprozesse soziale, emotionale und persönliche Kompetenzen. Kinder erleben sich als stark und selbstwirksam, lernen Kooperation, Rollenfindung, Konfliktlösung und die Bedeutung gemeinsamer Absprachen kennen. Sie übernehmen Verantwortung für Materialien und Bauwerke, reflektieren ihr Handeln und Erkennen den Wert der Arbeit anderer.

Die Ergebnisse der Kinder werden durch Fotos, Wandgalerien, Portfolios und digitale Dokumentationen sichtbar gemacht. So erleben die Kinder ihre Fortschritte und Erfolge, erhalten Anerkennung und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Komplexe Projekte, die mehrere Bildungsbereiche gleichzeitig ansprechen, ermöglichen es den Kindern, forschend, kreativ, sprachlich und sozial kompetent sowie selbstwirksam zu lernen – eine ganzheitliche Förderung, die die individuellen Stärken jedes Kindes unterstützt.

Insgesamt ist die Bauwelt ein reichhaltiger, offener Lernraum, der spielerisches Forschen, kreatives Bauen, handwerkliches Arbeiten, Sprach- und Medienkompetenz sowie Wertebildung miteinander verbindet und einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder leistet.



4.2.3 Kreativwelt

Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren befinden sich in einer Phase intensiver Entwicklung. Sie erweitern ihr Verständnis für Werte und soziale Regeln, stellen zunehmend Fragen, wollen Zusammenhänge erforschen, entdecken ihre kreative Ausdrucksfähigkeit und entwickeln ein stärkeres Gefühl für die eigene Kompetenz. Unsere Kreativwelt unterstützt diese Entwicklungsaufgaben durch eine gestaltete Lernumgebung, die den Kindern vielfältige Gelegenheiten bietet, sich selbst als wirksam, neugierig und kreativ zu erleben.

Kreativität umfasst die Fähigkeit, Neues zu schaffen, ungewöhnliche Denkwege zu beschreiten und eigene Ideen sichtbar werden zu lassen. In unserer Kreativwelt erhalten die Kinder zahlreiche Möglichkeiten, ihre Fantasie anzuregen und sich entsprechend ihrer individuellen Vorstellungen gestalterisch auszudrücken. Dabei stehen ihre freie Entfaltung und die individuelle Gestaltung im Mittelpunkt. Gleichzeitig bietet dieser Raum ideale Voraussetzungen, um werteorientiertes und verantwortungsvolles Handeln zu fördern. Die Kinder lernen, Materialien achtsam zu benutzen, Rücksicht aufeinander zu nehmen, Arbeitsplätze gemeinsam zu gestalten und Entscheidungen für ihren eigenen Gestaltungsprozess zu treffen.

Durch gezielte pädagogische Angebote lernen die Kinder verschiedene Materialien, Werkzeuge und Techniken kennen. Sie erwerben ein grundlegendes Verständnis für Farben und deren Wirkung und sammeln beim Experimentieren wichtige Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen. Diese offenen Lernprozesse regen insbesondere die fragende und forschende Haltung an, die für 3- bis 6-jährige Kinder typisch ist. Wenn Kinder beispielsweise Farben mischen, Ton formen, Stoffe vernähen oder beobachten, wie Gips trocknet, entstehen ganz natürlich Fragen: Was passiert, wenn ich ...? Warum verändert sich das Material? Wie kann ich etwas stabiler machen? Das pädagogische Fachpersonal greift diese Fragen auf und begleitet die Kinder im Sinne eines entdeckenden und hypothesengeleiteten Lernens.

Die Vielfalt an bereitgestellten Materialien – Stifte, Wachsmalstifte, Scheren, Klebestifte, Glitzer, Naturmaterialien, Prickelwerkzeug, verschiedene Papiersorten und vieles mehr – ermöglicht es den Kindern, sich ihren Interessen entsprechend zu betätigen. Durch die übersichtliche und zugängliche Materialanordnung können sie selbstbestimmt tätig werden und ihren eigenen Lernprozessen folgen. Dies stärkt nicht nur die Fein- und Grobmotorik, sondern vor allem das Gefühl: Ich kann etwas selbst schaffen. Dadurch erleben sich die Kinder als stark, kompetent und handlungsfähig – eine zentrale Entwicklungsaufgabe in diesem Alter.

Ein besonderes Angebot stellt die im Kreativbereich vorhandene Nähmaschine dar, an der die Kinder – je nach Entwicklungsstand mit Unterstützung – eigenständig nähen können. Dieses Angebot stärkt neben der Kreativität und den motorischen Kompetenzen auch Ausdauer, Konzentration, Problemlösefähigkeit und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Ebenso beliebt ist das Arbeiten mit plastischen Materialien wie selbst hergestellter Knete, Gips oder Ton. Steck- und Legespiele ergänzen das kreative Angebot und tragen durch ihre unterschiedlichen Formen und Farben zur Förderung der Feinmotorik und der Hand-Auge-Koordination bei.



Das bildnerische und darstellende Gestalten besitzt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Wertschätzung, Freude und Gestaltungslust sind wichtige Voraussetzungen für ein fantasievolles Arbeiten und Lernen. Die Kinder erfahren, dass Gefühle, Gedanken und Ideen auf vielfältige Weise ausgedrückt und sichtbar gemacht werden können. Sie lernen die Ausdruckskraft von Farben kennen und setzen sich mit deren Wirkung auf Stimmung und Emotionen auseinander. Gleichzeitig entdecken sie einen breiten Fundus an Materialien, Werkzeugen und Gestaltungstechniken, die ihre künstlerische Aktivität weiter vertiefen.

Viele Kinder kommen mit eigenen Vorstellungen oder konkreten Anlässen in unsere Kreativwelt – beispielsweise Geburtstage, Feste oder Projekte. Dennoch steht das freie, selbstbestimmte Arbeiten im Vordergrund. Ohne Vorgaben oder Schablonen setzen die Kinder verschiedenste Materialien kreativ zusammen und gestalten individuelle Kunstwerke. Ob ein Aquarium im Schuhkarton, ein selbstgewebter Teppich auf einem Webrahmen oder selbst gefaltete Papierflieger – die Kinder erleben sich als aktiv, kreativ, stark und verantwortlich handelnd.

Besonders sichtbar wird die Verknüpfung aller Bildungsbereiche in komplexen Projekten. Wenn Kinder etwa gemeinsam eine Fantasiewelt gestalten, planen sie Absprachen im Team (Wertebildung), formulieren Ideen und Probleme (Sprachentwicklung), probieren Materialien aus (forschendes Lernen), bauen, malen und gestalten (künstlerisches Arbeiten) und erleben, wie ihre Ideen Form annehmen (Selbstwirksamkeit). So entsteht eine Lernumgebung, in der mehrere Bildungsbereiche auf natürliche Weise ineinandergreifen und die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich gefördert werden.



4.2.4 Wissenswelt

In der Wissenswelt liegt unser Schwerpunkt auf der gezielten Sprachförderung der Kinder in deutscher Sprache. Unsere Angebote unterstützen den Aufbau und die Erweiterung des Wortschatzes, stärken das Sprachverständnis und fördern die Anwendung der Sprache im Alltag. Gleichzeitig legen wir großen Wert darauf, die Sprechfreude und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder zu entwickeln und nachhaltig zu stärken.

Regelmäßige Angebote und Gruppen in der Wissenswelt

Morgenkreise und Ruhezeiten

In der Wissenswelt bieten wir ergänzend zu unseren täglich stattfindenden Morgenkreisen – mit Themen wie Wochentage, Jahreszeiten, Wetter, Feste im Jahresverlauf und das Feiern von Geburtstagen – auch spezielle Morgenkreise mit dem Schwerpunkt Sprachförderung an. Dazu gehören unter anderem Lauschspiele, Sprach- und Rhythmusspiele zur Übung von Artikulation, Betonung und Sprechrhythmus, Mundmotorik Spiele zur Verbesserung der Aussprache, Klanggeschichten sowie das Bilden von Wörtern und Sätzen.

Regelmäßig finden zudem Vorschulmorgenkreise mit den Themen Anlaute und Zahlen statt.

Zur Stärkung des Sprachverständnisses nutzen wir in den Morgenkreisen und in den Ruhezeiten vielfältige Methoden: Geschichtensäckchen, Klanggeschichten mit Orff-Instrumenten, die Erzählschiene sowie das Erzähltheater Kamishibai.

Auch das Zuhören trainieren wir regelmäßig – durch unsere Märchenstunden, unser beliebtes Bilderbuchkino sowie in der dunklen Jahreszeit durch Licht- und Schattentheater. Ergänzt wird dies durch Sprachlernlieder, Finger- und Kreisspiele.

Unsere Morgenkreise und Ruhezeiten orientieren sich außerdem an den Themen, die die Kinder aktuell beschäftigen. Fragen und Wünsche der Kinder greifen wir spontan auf und integrieren sie in unser Programm. Auch kleine Forscher-Einheiten sind fester Bestandteil unseres Angebots.

Auf Wunsch erhalten die Kinder die Möglichkeit, eigene Morgenkreise und Spiele zu gestalten. Zudem können sie Erlebtes und Erlerntes künstlerisch verarbeiten – frei, kreativ und ohne Vorgaben.

Vorschulgruppen

Unsere Vorschulgruppen treffen sich wöchentlich in der Wissenswelt. Wir achten besonders auf regelmäßige, strukturierte Lernzeiten.

Für unsere jüngeren „Vorschüler“ im Alter von 4 bis 5 Jahren bieten wir zwei Gruppen im Kükentreff an. Für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung stehen zwei Gruppen im Rabentreff zur Verfügung.

Durch den Einsatz vielfältiger Medien unterstützen wir die Kinder beim ersten Zugang zum Lesenlernen. Dabei werden sie spielerisch an schultypische Materialien wie Arbeitsblätter, Hefte, eigene Mäppchen und weitere Lernmittel herangeführt.





Vorkurs

Auch unser Vorkurs Deutsch findet mit einem Umfang von 40 Stunden im vorletzten Jahr und mit einem Umfang von 80 Stunden im letzten Kindergartenjahr in der Wissenswelt statt.

Projekte

Gerade in der Altersgruppe der 3- bis 6-Jährigen entwickeln Kinder eigene Interessen zu für sie wichtigen Themen, die sie gerne vertiefen möchten. Dabei unterstützen wir sie vielfältig: Wir nutzen moderne Medien, besuchen die Stadtbücherei in Kitzingen und greifen auf unsere umfangreiche Hausbibliothek zurück. Außerdem bieten wir den Kindern durch Bilderbuchkinos und Kamishibai zusätzliche Informationen zu ihren Wunschthemen. Ergänzend gestalten wir auch eigene Bücher zu Projektthemen. Unter Begleitung und Aufsicht des Fachpersonals dürfen die Kinder das Internet zu Recherchezwecken nutzen.

Durch regelmäßige Projekte – wie etwa das wöchentlich stattfindende Projekt „Alles in Ordnung – Hauswirtschaftliche Alltagskompetenzen bei Kindern in Kitas fördern“, eröffnen wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sprachlich zu vielen alltagsnahen Themenbereichen in den Austausch zu kommen.

Im *Alles in Ordnung-Projekt* übernehmen die Kinder verantwortungsbewusst altersgerechte Aufgaben aus den Bereichen Hygiene, Tischkultur, Materialkunde, Reinigungs- und Wäschepflege, Nachhaltigkeit sowie Pflanzen und Natur. Durch ihr eigenständiges Handeln zeigen sie, was sie können, und stärken ihr Selbstbewusstsein – unter anderem durch den Erhalt einer Urkunde zu jedem Modul.

Gleichzeitig fördern wir ihre Selbstdisziplin, indem sie auch weniger beliebte Tätigkeiten wie Putzen oder Wischen zu Ende bringen und dabei Erfolgserlebnisse sammeln. So spüren sie: Ich kann etwas gut! Auf diese Weise stärken wir die Kinder nachhaltig für ihr späteres Schul- und Berufsleben sowie für eine selbstständige Haushaltsführung.

Freispielphase

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Wissenswelt ist die Förderung der Konzentrationsfähigkeit. Dies gelingt uns durch vielfältige Lernmethoden und abwechslungsreiche Spielangebote wie Steck- und Puzzlespiele, Lük-Kästen, Licht- und Schattenspiele und vieles mehr.

Wir unterstützen die Eigenmotivation der Kinder, stärken sie durch den Aufbau von Vorwissen und ermutigen sie mit viel positivem Lob.



Für Rhythmus- und Sprachförderspiele nutzen wir unseren reichhaltigen Musikwagen, der mit vielen verschiedenen Orffinstrumenten und weiteren Musikinstrumenten wie Cajon ausgestattet ist.

Ein besonderer Fokus liegt auf Sprache und Literacy. Deshalb finden die Kinder in der Wissenswelt vielfältige Materialien und Spiele rund um Buchstaben und Schrift, verschiedene Lerntablets sowie eine Schreibwerkstatt. Ergänzend setzen wir unterschiedliche Medien ein, darunter Tiptoi-Bücher, interaktive Lernspiele und Hörspiele.

Ein weiteres wichtiges Lernfeld sind Mengen und Zahlen. Vielfältige Materialien unterstützen die Kinder dabei, unterschiedliche Zahlengrößen und Mengenrelationen zu erleben. Dazu gehören Rechenklötzchen, Schüttelboxen, Magnetzahlen, Zahlen in verschiedenen Darstellungsformen sowie Zahlenmaterialien, die ihren jeweiligen Mengenwert sichtbar machen. Ergänzt wird dieses Angebot durch zahlreiche Zahlenspiele.

Auch Gesellschaftsspiele haben einen festen Platz in der Wissenswelt. Dabei handelt es sich vor allem um Spiele mit den Schwerpunkten Schrift, Sprache, Anlaute, Reime und alltagspraktische Themen wie Taschengeld und Einkaufen.

Auch die Kindergartenbücherei ist in der Wissenswelt untergebracht und wird durch eine gemütliche, ruhige Lesecke ergänzt. Sie lädt die Kinder dazu ein, selbstständig in Bilderbüchern zu stöbern oder sich vorlesen zu lassen.

Da die Wissenswelt ein ruhiger Raum ist – ohne Verglasung zum Gang wie in den anderen Welten - dafür mit Blick auf unseren Obst- und Gemüsegarten – eignet sie sich besonders gut für feste Gruppenangebote. Zudem wird sie von älteren Kindern gerne als Rückzugsort genutzt, um in kleinen Gruppen ungestört zu spielen.

4.2.5 Vorkurs Deutsch Konzept

Aufbau und Ziel des Förderprogramms

Unser Ziel ist es, sprachliche Defizite in der deutschen Sprache unserer Kinder auszugleichen, um ihnen die gleichen Startchancen beim Übergang vom Kindergarten in die erste Grundschulklasse zu ermöglichen, wie einem Kind mit einem großen deutschen Wortschatz und einer guten Grammatik.

An unserer Sprachförderung können Kinder unabhängig davon teilnehmen, ob sie Deutsch oder eine andere Sprache als Muttersprache sprechen.

Durch regelmäßige Sprachstandserhebungen dokumentieren wir die sprachliche Entwicklung der Kinder, um sie in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützen zu können.

Sprachförderung im Kindergartenalltag

Wir fördern und begleiten unsere Kinder durch ein sehr reichhaltiges sprachförderndes Programm in unserer Einrichtung.

Unsere pädagogischen Angebote bieten den Kindern viele Möglichkeiten ihren Wortschatz zu erweitern und ihre Sprechfreude zu fördern.



Wir bieten ein regelmäßig einmal in der Woche stattfindendes dialogisches Bilderbuchkino in Kleingruppen an.

In unseren Morgenkreisen fördern wir unsere Kinder durch Themen, wie Jahreszeiten, Monate und Wochentage, wir lernen verschiedene Feste kennen, feiern Geburtstage, spielen Kreisspiele und singen zu den Jahreszeiten passende Lieder.

Unsere tägliche Ruhezeit nutzen wir auch für sprachfördernde Angebote in Kleingruppen, Geschichten unterstützt durch die Erzählschiene, Kamishibai Erzähltheatergeschichten, regelmäßige Schattentheater, gerade in der dunkleren Jahreszeit, Puppentheater, Geschichtensäckchen, Märchenkreisen und vieles weitere.

Zwischen Januar und Juli unseres Kindergartenjahres, können die Kinder an unserem wöchentlich stattfindenden Anlautmorgenkreis teilnehmen.

Einmal in der Woche bieten wir in mehreren Kleingruppen das langfristig angelegte Projekt: Alles in Ordnung, ein Programm zur Förderung von Haushaltsfähigkeiten im Kindergarten an. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein langfristig angelegtes modular aufgebautes Kita Aktion Programm, in 7 Modulen mit je 5-6 Einheiten. In den Modulen: Hygiene, Tischkultur, Materialkunde, Reinigung, Wäschepflege, Nachhaltigkeit und Pflanzen, steckt sehr viel wertvolle Sprache, die für unsere Kinder gerade in ihrem praktischen Alltag wichtig ist.



Sprachförderung im Vorkurs

Unser Vorkurs umfasst eine Stundenzahl von insgesamt mindestens 120 Förderstunden in den letzten zwei Jahren vor der Einschulung.

Vorkurs im vorletzten Kindergartenjahr

Mindestens 40 Stunden (das entspricht 45 Minuten pro Woche) Vorkurs bieten wir unseren Kindern in der Altersgruppe ab zwei Jahren vor der Einschulung an. Diese Kinder nennen wir Küken.

In unserem Küken Jahrgang findet der Vorkurs einmal wöchentlich statt. In Kleingruppen durchgeführt, fördern wir unsere Küken mit einem etwa einstündigen unterhaltsamen Programm. Dieser findet dienstags von 9:30 Uhr bis 10:30 Uhr statt und in einer zweiten Gruppe von 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr.



Ziele des Küken Treffs sind die frühzeitige Förderung der Sprachkompetenz und das Wecken der Erzählfreude in der deutschen Sprache.

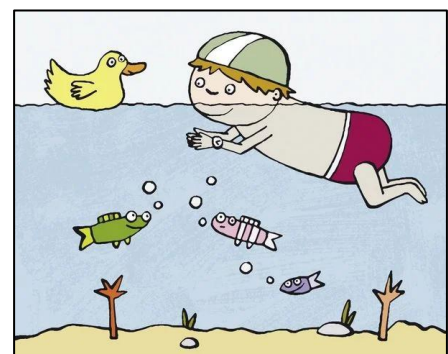
Das Programm ist stark beeinflusst von den Interessen der Kinder, so werden für die Kinder wichtige Themen aufgegriffen und spezielle Lerneinheiten dazu angeboten, dies können aktuelle Themen, wie die Regenwürmer im Terrarium sein, wodurch die Kinder gerne mehr über die Lebenswelt der Regenwürmer erfahren möchten und wie sie diese bestmöglich pflegen können. Auch Themen, die sich z.B. aus Besuchen der Rettungshundestaffel oder eines Rettungswagens im Kindergarten ergeben, bieten wir als Thema eines Vorkurses an. Zusätzlich legen wir großen Wert auf einen bildungsorientierten wertvollen Sprachaufbau. Die Themen, die in unserem Vorkurs integriert sind, bestehen z. B. aus den Inhalten: Farben, Präpositionen, meine Sinne, Kleidung, Adjektive/Gegensätze, Unser Tagesablauf, Krank sein, Verben, Tiere, Streit, Zeitabfolgen, Bildergeschichten, Formen erkennen und benennen, Muster erkennen, Muster fortsetzen, Zahlen, Symmetrien, Gegenstände nach Größe sortieren und vieles mehr.

Ein Thema wird in der Regel über 2 Einheiten vertieft.

Beispiel für eine Vorkurseinheit zum Thema Verben:

Teil 1

1. Wir begrüßen uns mit unserem Begrüßungslied: Guten Tag liebe Küken, guten Tag, wir lernen wieder heute, guten Tag!
2. Wir singen das Lied: Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand. Wir überlegen gemeinsam: Was können wir noch tun? Wir können: stampfen, hüpfen, schnipsen, blinzeln usw.
3. Wir betrachten gemeinsam die ausgelegten Bildkarten mit Alltagsgegenständen aus der Lebenswelt der Kinder. Jedes Kind darf eine Karte auswählen. Wir überlegen, wie die Gegenstände heißen und was können wir z. B. mit einem Bett tun? Wir können darin schlafen, kuscheln, hüpfen oder lesen.
4. Wir bewegen uns alle zu Verben wie stampfen, hüpfen, stolzieren, watscheln, kriechen usw.
5. Wir spielen Feuer Wasser Luft mit Verben, wie schlafen, hüpfen, klatschen usw.
6. Wir verabschieden uns mit unserem Abschlusspruch



Teil 2

1. Wir begrüßen uns mit unserem Begrüßungslied: Guten Tag liebe Küken, guten Tag, wir lernen wieder heute, guten Tag!
2. Wir werfen uns einen Wasserball mit der Frage zu, was kannst du im Garten tun? Mögliche Antworten sind z. B.: Ich kann schaukeln! Ich kann rennen, usw.
3. Wir betrachten die ausgelegten Verbkarten (schwimmen, schaukeln, rutschen, essen usw.), die Kinder dürfen eine Karte auswählen, die eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen zeigt und nacheinander zu ihren Karten etwas erzählen.
4. Jedes Kind erhält eine Kopie seiner Karte und darf diese aufkleben und dazu ein Bild gestalten. Dieses wird anschließend von den Kindern in ihrem Schnellhefter abgeheftet.
6. Wir verabschieden uns mit unserem Abschlusspruch

Beispiel für eine Vorkurseinheit zum Thema Präpositionen

1. Wir begrüßen uns mit unserem Begrüßungslied: Guten Tag liebe Küken, guten Tag, wir lernen wieder heute, guten Tag!
2. Wir platzieren eine Maus im Raum und singen das Lied: Wo, wo, wo bist du kleine Maus? Auf dem Stuhl oder unter dem Tisch? Die Kinder dürfen darauf antworten, z.B. Die Maus ist unter dem Tisch.
3. Wie hüpfen alle zusammen nach Aufforderung: Auf unserem Sitzkissen, vor unser Sitzkissen, hinter unser Sitzkissen usw.
4. Wir spielen ein Spiel, ein Kind sitzt hinter einer aufgespannten Decke und entscheidet sich für eine Position, auf, unter, vor, hinter oder neben dem bereitgestellten Stuhl. Auf die Frage, wo bin ich? Dürfen die anderen Kinder raten z. B. Bist du auf dem Stuhl? Danach tauschen die Kinder die Plätze, sodass sich jeder einmal für eine Position entscheiden darf.
5. Die Kinder dürfen ein Papier ein Bild mit einem Käse und vielen Mäusen gestalten, für die Mäuse können viele Positionen gefunden werden.
6. Wir verabschieden uns mit unserem Abschlusspruch.



Vorkurs im letzten Kindergartenjahr

Mindestens 80 Stunden (das entspricht 90 Minuten pro Woche) umfasst unseren Vorkurs im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Diese Kinder nennen wir Raben.

Unsere Vorkurstunden in dieser Altersgruppe teilen wir auf verschiedene kleinere Zeiteinheiten auf, da dies für die Aufmerksamkeitsspanne unserer Kinder besser ist und wir dadurch bessere Lernerfolge erzielen können.



Ruhezeitenvorkurs

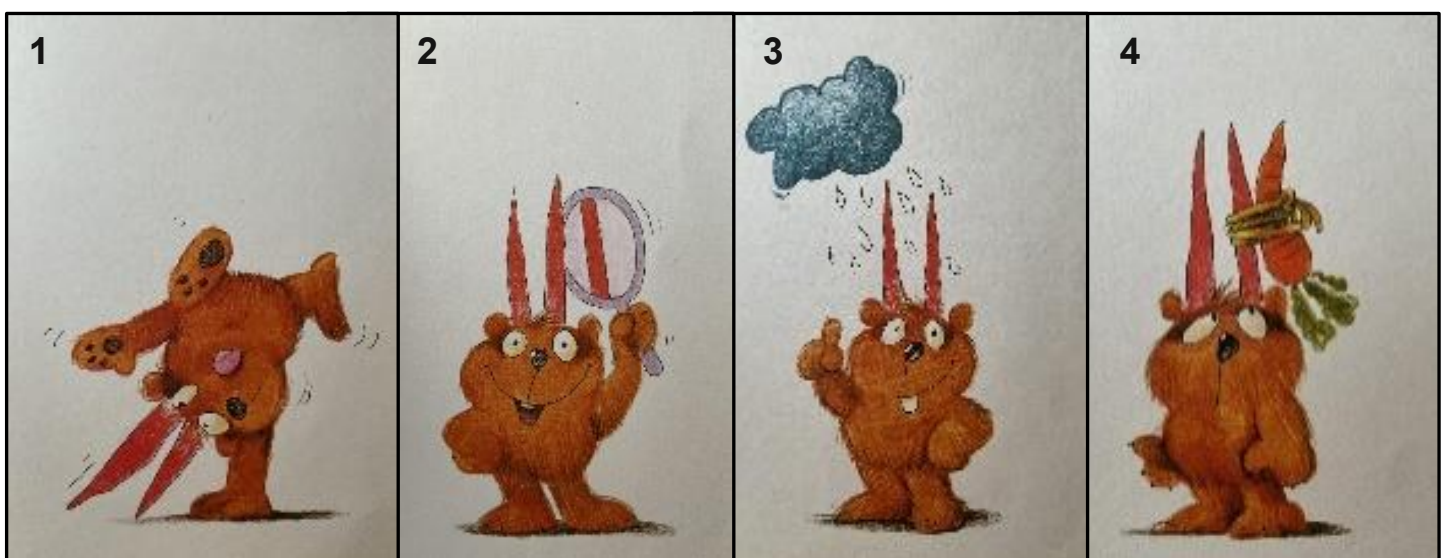
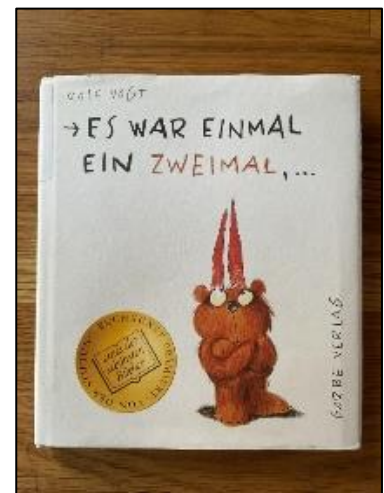
Jeweils 30 bis 45 Minuten bieten wir in Form einer wöchentlich stattfindenden Sprachförderruhezeit, mittags um 12:30 Uhr in einer Kleingruppe den Ruhezeitenvorkurs an, während unsere anderen Kindergartenkinder sich für eine andere Ruhezeit entscheiden können.

Rabentreffvorkurs

Jeweils 30 Minuten bieten wir wöchentlich mittwochs in Kleingruppen ab 9:30 Uhr den Rabentreffvorkurs an. Inhaltlich vertiefen wir durch Geschichten, Bilderbuchkino und ähnlichem unsere Themen aus unserem Vorschulprogramm, um auch Kindern mit wenig Deutschkenntnissen, einen möglichst guten Start ins Schulleben zu ermöglichen.

Beispiel für eine dialogische Bilderbuchbetrachtung zum Thema Zahlen:

In diesem Bilderbuch versucht das kleine Wesen alles, um von einem Zweimal, einem Wesen mit zwei Hörnern zu einem Wesen mit drei Hörnern zu werden.



1. Das Wesen versucht, durch einen Handstand ein weiteres Horn aus seinem Kopf herausfallen zu lassen, ohne Erfolg.
2. Mithilfe eines Spiegels versucht es, ein drittes Horn vorzutauschen, leider sieht dies nicht wirklich aus, wie ein echtes drittes Horn.
3. Das Wesen versucht draußen ein drittes Horn wachsen zu lassen, denn im Regen wächst ja alles besser.
4. Nachdem es mit den ersten drei Versuchen keinen Erfolg hat, versucht es ein drittes Horn durch Festbinden einer Möhre zu erhalten, aber auch mit diesem Ergebnis ist es nicht zufrieden.

Wir besprechen die verschiedenen Versuche und überlegen, was das Kleine Zweimal erreichen möchte. Das Wesen lernt in diesem Buch auch das Dreimal und das Viermal kennen.

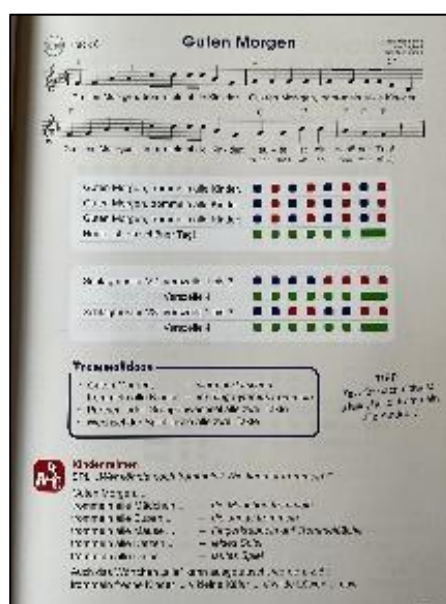
Alle Zahlen werden bei uns durch Geschichtensäckchen, Bilderbuchkinos und Schattentheater zusätzlich zum regulären Vorschulprogramm anschaulich, verständlich und für die Kinder spannend erlebbar veranschaulicht.

Weitere Bilderbuchbetrachtungen zum Thema Zahlen sind beispielsweise Bücher, wie die Geschichte von den Drei kleinen Schweinchen oder Die drei kleinen Handschuhe zur Zahl drei oder Schneewittchen und die sieben Zwerge oder der Wolf und die sieben Geißlein zur Zahl sieben.

Morgenkreisvorkurs

Weitere 30 bis 45 Minuten unserer Vorkurszeit decken wir über unseren Vorkurs donnerstags um 9:30 Uhr ab, dieser findet zeitgleich zu den Morgenkreisen im Kindergarten statt.

Inhaltliche Schwerpunkte sind Sprache und Rhythmus, wir verwenden unsere Cachon und viele Orffinstrumente, da wir festgestellt haben, dass gerade rhythmisches Sprechen und Singen sehr wertvolle Elemente in der Sprachförderung sind.



Auch Klanggeschichten, Bewegungsgeschichten, Kreisspiele und Sprachförderlieder, sowie aktuelle Themen aus dem Kinderalltag sind Inhalt unseres Vorkurstreffs. Gerne vertiefen wir Themen, die unsere Kinder interessieren durch ausgewählte Bilderbücher.

Beispiel unserer Sprachförderung, gestaltet mit dialogischer Bilderbuchbetrachtung:
Schwerpunkt Wortschatz und Grammatik

Der Wolf und die Fliege von Antje Damm

Das Buch wird mit Hilfe eines Bilderbuchkinos an die Wand projiziert.

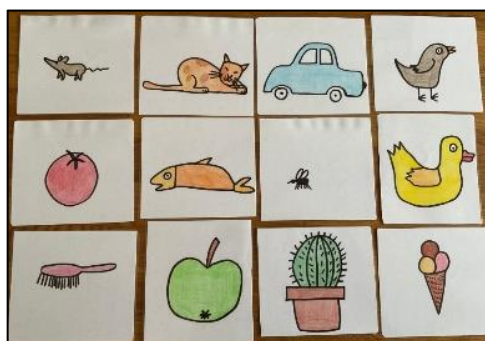


Wir achten besonders auf folgenden Wortschatz:

Welcher Artikel passt zu den Gegenständen und wie heißen diese?

Wir betrachten gemeinsam die Bildkarten. Die Kinder benennen die Gegenstände, der Vogel, die Katze usw.

Welche Gegenstände oder Tiere kamen in der Geschichte vor und welche nicht?



Farben:

Wer findet den Trick im Buch, womit wir herausfinden können, welchen Gegenstand der Wolf als nächstes frisst?

Grüne Seite, er frisst den grünen Apfel, usw.

Präpositionen:

Wer erinnert sich, wo die Gegenstände standen?



Oben, unten, links, rechts, in der Mitte...
Über dem Auto, unter der Ente, zwischen...



Wir legen die Bildkarten auf drei Streifen, die uns als Regal dienen und diskutieren die möglichen Positionen.

Wortschatz:

Wir motivieren die Kinder möglichst viel zu erzählen

Was passiert mit dem Bauch vom Wolf, er ist zuerst dünn, dann dick, der Apfel ist als Beule zu sehen, der Schwanz der Katze hängt aus dem Maul, die Federn der Ente sind noch zu sehen, das Rad vom Auto, der Fuß vom Vogel...

Jedes Kind darf eine Erzähltüte basteln, mithilfe dieser Kopiervorlage, diese dürfen sie mit nach Hause nehmen, um ihren Eltern diese Geschichte noch einmal zu erzählen.



Beispiel unserer Sprachförderung: Schwerpunkt Migration, Flucht und Integration



Plötzlich war Lysander da von Antje Damm

Das Buch wird mit Hilfe eines Bilderbuchkinos an die Wand projiziert.



Wir reichen die drei Mäuse aus dem Buch zum Anschauen herum.



Wir beschäftigen uns mit folgenden Fragen:

Wo leben Mäuse und warum?

Was ist ein Bürgermeister und welche Aufgaben hat er?

Was ist ein Postbote?

Im Buch wird den drei Mäusen ein Brief vom Bürgermeister zugestellt, wir öffnen diesen Brief vom Bürgermeister, lesen ihn vor und reichen ihn herum.



Die drei Mäuse müssen ein ihnen unbekanntes Tier bei sich aufnehmen, es konnte nicht in seiner Heimat bleiben.

Wir beschäftigen uns mit folgenden Fragen:

Warum müssen Menschen ihr Zuhause verlassen?

Wir fühlt es sich an, wenn man irgendwo neu und fremd ist?

Ihr Gast, Lysander hat in seiner Heimat in einem Moor gelebt.



Wir beschäftigen uns mit folgenden Fragen:

Was ist ein Moor?

Welche Tiere leben im Moor?

Wir betrachten Bilder von Mooren, ihren Pflanzen und ihren Bewohnern.

Wir stellen in einem Eimer aus Erde und Wasser etwas moorähnliches her.



Jedes Kind darf fühlen, wie sich ein Moor anfühlt.

Wir legen das „Moor“ etwas trocken und sähen z.B. Kressesamen aus, so wie Lysander im Bilderbuch Samen gesät hat.

Jedes Kind darf ein Bild malen. Auf dem Arbeitsblatt ist bereits Lysander zu sehen, der Auftrag ist für Lysander ein Zuhause zu malen, in dem er sich wohlfühlt.

4.2.6 Turnraum

Hier finden wir einen großzügigen Raum vor, der mit verschiedenen Materialien ausgestattet ist. Eine Sprossenwand, sowie eine Deckenvorrichtung, an der verschiedene Geräte, wie z.B. eine Strickleiter eingehängt werden kann, bereichern den Raum. Ein Rhythmik Wagen, Pedalos, Rollbretter und vieles mehr ermöglichen ansprechende Bewegungsstunden für die Kinder anzubieten.

Um die Körperwahrnehmung und Achtsamkeit zu stärken, werden Elemente der Entspannung, musische Erziehung und angeleitete Gymnastik von den Fachkräften angeboten.

Täglich nutzen die Kinder die Möglichkeit, sich hier zu bewegen, werden selbst erfinderisch, in dem sie mit den Matten und Bauelementen Höhlen und ähnliches bauen.

Zweimal pro Woche steht den Krippenkindern der Turnraum zur Verfügung.



4.2.7 Garten / Gemüsegarten

Der Garten ist für alle Kinder immer zugänglich unabhängig von Jahreszeit und Wetter und wird mit der entsprechenden Kleidung auch gerne von den Kindern entsprechend genutzt. Das großzügige Gelände bietet ihnen verschiedene Möglichkeiten zum Verstecken, verfügt über Spielgeräte, wie Rutsche, Schaukel, Hängematte, Balancierstangen und zwei großen Sandkästen.

Verschiedene Fahrzeuge können auf der gepflasterten Fläche genutzt werden und die Fußballtore auf dem Rasen sind ebenfalls sehr beliebt.

In der warmen Jahreszeit lieben es die Kinder, wenn sie unter den großen Sonnenschirmen an Tischen malen oder gemeinsam Spiele spielen können, oder aber auch mal ein Buch vorgelesen bekommen.

Um die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu fördern, ist es ihnen erlaubt, auch mal in einer Kleingruppe allein in den Garten zu gehen. Das erfordert einen vertrauensvollen Umgang mit den Regeln, die den Kindern bekannt sind und wird selbstverständlich vom Personal durch Beobachtungen kontrolliert.

Der Gemüsegarten befindet sich auf der anderen, nordwestlichen Seite des Gebäudes. Hier pflanzen und säen wir mit den Kindern in jedem Frühjahr verschiedenste Gemüsesorten und Kräuter an. Dafür stehen uns drei große, selbstgebaute Hochbeete und eine großzügige Kräuterschnecke zur Verfügung.

Die Kinder haben sehr viel Freude daran, wenn sie das Wachstum der kleinen Pflänzchen verfolgen und am Ende Tomaten, Radieschen, Zucchini, Gurken etc. ernten und vor allem essen können. Oft helfen sie beim Schälen und Schnippeln und genießen schließlich die köstlichen Speisen, die die hauseigene Frischküche daraus zubereitet.

Die Gartenarbeit, wie Unkraut jäten, regelmäßig gießen und pflegen des Gartens ist ein weiterer wertvoller Bereich in der pädagogischen Arbeit des Kinderhauses, da die Kinder hier auf eine ganz andere Art und Weise ihre Fähigkeiten stärken können und ein Verständnis zur Natur und der Nahrungsherstellung bekommen.



4.3. Krippenwelten

Seit dem 01. September 2019 gehört zum Kinderhaus der Krippenbereich, bestehend aus zwei Gruppen für Kinder unter drei Jahren. Jeder Raum hat einen direkten Zugang zum eigenen Wickelraum und Schlafräum. Auch ein eigener Garten steht den Kleinen zur Verfügung, der auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist.

Unsere Krippe versteht sich als ein Ort des Wohlfühlens, der Geborgenheit und der Bildung. Kinder sollen hier mit Freude entdecken, wachsen, sich bewegen, Beziehungen aufbauen und die Welt auf ihre eigene Weise erfahren.

Wir legen Wert auf Bildung, Selbständigkeit, Vertrauen, Bewegung und Sprache, die wir zusätzlich durch das Gebärden fördern.

Pädagogische Grundhaltung

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einer wertschätzenden, achtsamen und bindungsorientierten Haltung gegenüber jedem einzelnen Kind. Wir verstehen frühkindliche Bildung als einen Prozess, der nur in einer Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen und emotionaler Geborgenheit stattfinden kann.

Bindung als Fundament

Eine sichere Bindung ist für uns die wichtigste Voraussetzung für Entwicklung und Lernen. Wir bieten den Kindern Bezugspersonen, feinfühlig Reaktionen und klare Strukturen. Durch diese emotionale Sicherheit können Kinder ihre Umgebung frei erkunden, Neues ausprobieren und Herausforderungen annehmen.

Vertrauen in die Kompetenz des Kindes

Wir vertrauen in die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder und geben ihnen Raum, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. Päd. Fachkräfte begleiten, unterstützen und schaffen eine Umgebung, in der sich jedes Kind sicher fühlt und Selbstwirksamkeit erfährt.

Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit

Kinder sollten so viel wie möglich selbst tun dürfen, Entscheidungen treffen, ausprobieren, sich bewegen, Materialien wählen und ihren Alltag aktiv mitgestalten können. Wir geben Impulse, aber nehmen ihnen nichts ab, was sie selbstständig bewältigen können. Dadurch entwickeln sie Selbstvertrauen, Problemlösungsfähigkeit und ein positives Selbstbild. Selbstständigkeit ist für uns kein Ziel, sondern eine Haltung – Kinder lernen durch Tun.

Achtsamer Umgang mit Gefühlen

Gefühle haben in unserer Krippe einen festen Platz. Die Kinder erfahren unsere Unterstützung, ihre Gefühle wahrzunehmen und angemessenen auszudrücken. Wir begleiten sie in ihren Emotionen feinfühlig, ohne sie zu bewerten nach dem Motto: „Alle deine Gefühle sind bei uns richtig und willkommen“.



Beziehung und Respekt

Unser Umgang mit den Kindern ist geprägt von Respekt, Geduld und aufmerksamer Beobachtung. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, hören zu, verstehen ihre Signale und geben ihnen Zeit. Die Beziehung zum Kind ist für uns dialogisch, da wir mit den Kindern handeln und nicht über sie hinweg.

Wohlbefinden als Voraussetzung für Bildung

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen und entfalten können. Bildung entsteht da, wo Kinder sich Wohlfühlen und entfalten können. Wo sie sich sicher fühlen, Beziehung erleben und Eigeninitiative zeigen können. Unser Alltag ist geprägt von Wärme, Zugewandtheit, Humor und liebevoller Konsequenz.

Die Eingewöhnung – Bindung als Grundlage

In der Krippe arbeiten wir nach einem sanften und kindorientierten Einarbeitungsmodell, in dem uns folgende Grundsätze wichtig sind:

- *Feste päd. Bezugsperson*
- *Passive Elternbeteiligung*, um der neuen Bezugsperson die Möglichkeit zu geben, erste Kontakte mit Ihrem Kind zu knüpfen und aufzubauen.
- *Bedürfnis- und Interessenorientiert* auf die Wünsche des Kindes eingehen und Zeit geben.
- *Kontinuierliche Beobachtung*, um den Eingewöhnungsprozess anzupassen
- *Gebärden* unterstützen die frühe Kommunikation. Das Kind darf sich still und sicher äußern können, es gibt ihm Sicherheit.
- *Zeiten und Absprachen* einhalten.

Rituale und Tagesablauf in der Krippenwelt:

Ein strukturierter Tagesablauf sorgt für Sicherheit und Orientierung.

07:00 bis 08:00 Uhr Begrüßung/Ankommen (bei den Spatzen)

08:00 bis 08:30 Uhr Freispiel in den Gruppenräumen (Garten im Sommer)

08:30 bis 09:00 Uhr gemeinsames Frühstück in den Gruppenräumen

09:00 bis 10:45 Uhr Morgenkreis, Freispiel & Angebotszeit (Bewegung, Kreatives, Musik, Sprache)

10:45 bis 11:00 Uhr Wickelzeit

11:00 bis 11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen

12:00 bis 12:30 Uhr Abholzeit

11:45 bis 14:00 Uhr Ruhezeit/Schlafen

14:00 bis 14:30 Uhr Abholzeit/Freispiel

14:30 bis 15:00 Uhr gemeinsamer Nachmittagssnack

15:00 bis 16:30 Uhr Abholzeit/Freispiel/Garten





Das offene Konzept in der Krippenwelt

In der Freispielzeit können die Kinder sich frei nach ihren Interessen in den Räumlichkeiten bewegen, finden aber gleichzeitig klare, sichtbare und verlässliche Strukturen.

Räume als Bildungsbereiche

Durch wechselnde Spielbereiche und Materialangebote bieten wir den Kindern die Möglichkeit einer ruhigen, gemütlichen, aber auch kreativen Umgebung. Die Spielbereiche kennzeichnen sich durch eine Bücherecke, Puppenecke, Küche, Lego, Naturmaterialien, Holzbausteinen, Lichtwürfel mit Legematerial, einem Piratenschiff im Gruppenraum, verschiedenen Fahrzeuge und eine Kuschecke.

Die Tische in den Gruppenräumen bieten die Möglichkeit Kreatives wie Farbenexperimente, Knete, Kleber und Weiteres auszuprobieren. Ebenfalls werden erste Tischspiele, Puzzle, Legematerial mit angeboten.

Die beiden Gruppenräume verbindet ein sehr ansprechender und großzügiger Flur. Einerseits können die Kinder in der Freispielzeit selbstständig die Gruppenräume mit ihren verschiedenen Spielbereichen wechseln, andererseits bietet die Größe eine gute Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Verschiedene Fahrzeuge laden ebenfalls dazu ein, ein paar Runden zu drehen.

Kinderbad

Jeder Gruppenraum verfügt über ein eigenes Kinderbad, in dem sich neben den kindgerechten Toiletten ein großer Wickeltisch befindet. Über eine Treppe können die Kinder selbstständig auf den Tisch steigen. Waschbecken und Toiletten sind in der Höhe und Größe dem Kind gerecht angebracht und regt somit zum eigenständigen Tun, aber Begleitung der Fachkraft ein.

Schlafräum

Angrenzend an beide Gruppenräume befindet sich jeweils der Schlafräum. Sie sind mit Sternen und Mobiles dekoriert, was ihnen einen gemütlichen Eindruck verleiht.

Die Schlafmatten haben an der Kopfseite eine Umrandung, sodass jedes Kind ungestört in den Schlaf finden kann. Da die Matten leicht zugänglich sind, können die Kinder sich



selbständig hinlegen, oder auch aufstehen, wenn sie wach geworden sind. Persönliche Bettwäsche und ein Kuscheltier bieten etwas mehr Geborgenheit.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder den Schlafräum bei Bedarf auch am Vormittag nutzen können, falls sie müde sind und Schlaf benötigen. Die Schlafräume liegen direkt neben den Gruppenräumen, somit sind sie unter ständiger Beobachtung, unterstützend nutzen wir Babyfone zur Überwachung.

Krippengarten

Über den großzügigen Flur gelangt man direkt in den Krippengarten. Er bietet auf einer großen Fläche eine Nestschaukel, einen großen Sandkasten mit Sonnensegel und Rutsche, ein Spielhäuschen, Wiese und Weidentipis. Gartenbänke bieten eine gemütliche Atmosphäre und bieten an warmen Tagen die Gelegenheit im Freien mit den Kindern zu frühstücken, oder auch Angebote durchzuführen.

Im Sommer ist das Element Wasser sehr beliebt und bietet viele Möglichkeiten zum Experimentieren, sei es in Verbindung mit Sand, zum Gießen oder auch zum Abkühlen.

Partizipation & Selbstständigkeit

Die Förderung der Selbstständigkeit ist von entscheidender Bedeutung, um die persönliche Entwicklung des Kindes zu stärken und sich Fähigkeiten für ihr späteres Leben anzueignen. Diese Selbstständigkeit fördern wir in konkreten Alltagsaktivitäten.

Wir ermutigen die Kinder, sich selbst aus- und anzuziehen, wenn es zum Schlafen geht. In den kalten Jahreszeiten sich die Mützen aufzusetzen, oder in die Schuhe zu schlüpfen. Spielsachen, die ich selbst gebraucht habe, werden von mir wieder an seinen Platz geräumt. Bei den Mahlzeiten schöpfen die Kinder aus den Schüsseln eigenständig ihr Essen. Sie entscheiden, wovon und wieviel sie essen möchten. In kleinen Karaffen werden die Getränke angeboten, die ebenfalls selbst ins Glas gegossen werden. Haben die Kinder ihr Essen beendet, dürfen sie vom Tisch aufstehen und ihren Platz aufräumen, indem sie das Geschirr auf den Servierwagen räumen.

Bei diesem Prozess der Selbsteinschätzung und Selbstbestimmung erfahren die Kinder die Unterstützung, die sie individuell benötigen.

In der Krippe haben die Kinder die Wahl des Spielortes und des Spielpartners. Sie können in der Freispielzeit frei wählen an welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Hier nutzen wir die Gruppenräume, als auch den Flur, Garten oder Turnraum.

Gebärden zur unterstützenden Kommunikation

Mit ein paar Gebärden, die wir den Kindern im Krippenalltag anbieten, lernen sie sehr schnell, sich auch ohne Worte auszudrücken und ihre Bedürfnisse zu kommunizieren. Die Gebärden werden immer sprachlich begleitet, wie z. B. beim Essen „Ich bin fertig“. Wir verwenden 10 Hauptgebärden wie *fertig/setzen/essen/helfen/schlafen/wickeln/trinken/bitte/stopp*.

Die Kommunikation mit Gebärden gibt den Kindern Sicherheit und sie trauen sich damit manchmal eher in den Austausch zu gehen.

Gebärden haben eine positive Auswirkung auf die Bildung des Wortschatzes.



Bewegung als zentrales Bildungsangebot

Bewegung jeglicher Art fördert bei Kindern die Entwicklung, bietet motorische Erfahrungen wie z.B. die Raum-Lage-Wahrnehmung, stärkt die Motorik. Denken, Wahrnehmung und Motorik sind eng miteinander verbunden und stärken nicht nur die kognitive Entwicklung, sondern auch das Selbstvertrauen.

Der Turnraum bietet Platz für Spieleparcours, aber auch verschiedene Tanz- und Rhythmik Angebote. Hier wird gleichzeitig das musische Gehör geschult.

Naturbezogene Bewegung kann im großzügigen Garten, oder bei Spaziergängen in dem nahegelegenen Wald- Flur- und Wiesengebiet ausgelebt werden. Die Bewegung an der frischen Luft setzen wir so oft wie möglich um, da es das Herz- Kreislaufsystem positiv unterstützt, die Muskeln gestärkt werden und die Konzentration fördert.

Elternarbeit

Nach Vertragsabschluss und vor Beginn der Betreuung Ihres Kindes, laden wir Sie zu einem „Vorab Gespräch“ ein.

Nach der Eingewöhnungsphase Ihres Kindes bei uns in der Krippe findet nach ca. 6 bis 8 Wochen ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt.

In der Bring- und Abholzeit nutzen wir den Austausch mit den Eltern für die täglichen Belange & Informationen, oder aber auch über die Eltern App.

Kurze Gespräche finden in den Tür- und Angelgesprächen statt, sodass ein guter Austausch erfolgen kann.

Wir bieten Ihnen ein jährliches Entwicklungsgespräch an, in dem wir uns mit Ihnen austauschen möchten und Ihnen unsere Einschätzung der Entwicklung Ihres Kindes mitteilen.

Elternabende, sowie Feiern wie das jährliche Herbst- oder Laternenfest bieten den Eltern Gelegenheit, sich untereinander kennenzulernen.

Beobachtung und Dokumentation

Der Entwicklungsprozess der Krippenkinder wird mit regelmäßigen Beobachtungen und den persönlichen Portfolio Ordnern festgehalten und in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern zusammen reflektiert. Wichtig ist uns ebenfalls ein Abschlussgespräch nach der Eingewöhnungszeit. Hierzu verwenden wir festgelegte Protokollvorlagen der BRK-Einrichtungen.

Zur systematischen Beobachtung und Dokumentation dienen uns Verfahren, wie *Kuno Bellers Entwicklungstabelle*, die *Entwicklungsschnecke* und zukünftig zur Sprachstandfeststellung das *iselb* Verfahren.



5. Lebensraum Kinderhaus

Die Kindergartenwelten gewährleisten die Sozialisationsbedingungen für die Persönlichkeitsentfaltung und Integration. Eine zentrale Rolle bekommt dabei sowohl der Umgang mit den Gruppenmitgliedern und pädagogischen Mitarbeitenden als auch die räumlichen Rahmenbedingungen. Damit wir unsere Ziele realisieren können, ist die Umgebung in den Welten so geschaffen, dass sie die Bedürfnisse der Kinder anspricht, herausfordert und fördert. Eine geordnete Umgebung gibt dem Kind Sicherheit. Das Kind kann sich dadurch selbstständig zurechtfinden. Die Aufgabe der Umgebung ist nach Maria Montessori folgende:

... „*nicht ein Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren*“ (Zitat: Maria Montessori)

Wir bieten Räume für Begegnung.

Die Möbel entsprechen den Proportionen der Kinder. Offene Regale und genügend Freiflächen ermöglichen freie Wahl von Arbeits- und Spielmaterial. Wichtig dabei ist auch die Gliederung der Welten in verschiedene Bereiche wie Sprache, Mathematik, Sinnesmaterial, kosmische Erziehung und Übungen des praktischen Lebens. Jeder Bereich hat seinen Platz und ist Bestandteil der vorbereiteten Umgebung.

Der Umgang mit individuellen Unterschieden und einer soziokulturellen Vielfalt erfordert eine Haltung, die auf Wertschätzung und Offenheit basiert und Ausgrenzungen vermeiden soll.

Die wichtigsten Ansätze dazu sind im pädagogischen Alltag die Berücksichtigung der verschiedenen Hintergründe der Familien und derer Einbeziehung. Ebenso die Förderung sozialer Kompetenzen in einer altersgemischten Umgebung und Rücksichtnahme auf eine geschlechtssensible und auch interkulturelle Erziehung. Daraus ergibt sich eine Unterstützung aller Kinder in ihrem individuellen Entwicklungsstand.

Voraussetzung ist eine grundlegende Haltung, die Vielfalt als Normalität versteht und in allen Lebenslagen von Anfang an berücksichtigt, sodass sich Kinder, Eltern und Fachkräfte willkommen fühlen. Das Wissen über die Kulturen, Sprachen und Religionen der Familien befähigt die päd. Fachkräfte, sie wertschätzend und sensibel zu begleiten. Die kulturelle Vielfalt im Team und persönliche Erfahrungen befähigen Vorurteile und Klischees zu erkennen und zu reflektieren, um unvoreingenommen handeln zu können.

Der Fokus wird auf Gemeinsamkeiten gelegt, um das „Wir-Gefühl“ zu fördern und Ängste vor dem Fremden abzubauen.

Konkrete pädagogische Maßnahmen für die Umsetzung sind hier z.B. das altersgemischte Miteinander im offenen Konzept, die sozialen Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft unter den Kindern fördert. Eine geschlechtssensible Erziehung ermöglicht den Kindern, sich mit ihrer Geschlechtsidentität auseinanderzusetzen. Die interkulturelle Begegnung baut Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen und Sprachen auf.

Eine individuelle Begleitung fördert Kinder mit besonderen Stärken wie Hochbegabung und unterstützt Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten. Gezielte Beobachtung und Beratung sind hier wichtige Instrumente.

„Alle Kinder sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben, sowie



eine eigene Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität entwickeln“.
(Ausführungsverordnung des BayKiBiG).

Neben der Bildungsarbeit wird in den DRK-Kitas gleichermaßen auf die Vermittlung von menschlichen Werten geachtet. Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze bilden die Grundlage für ein Miteinander, das von Mitgefühl und Solidarität geprägt ist. Indem wir die Kinder ermutigen, die Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze *Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität* im Alltag zu leben, fördern wir soziale Kompetenz, Empathie und Verantwortungsbewusstsein.

Im offenen Konzept liegt das Augenmerk auf den Stärken der Kinder. Jedes Kind hat unterschiedliche Begabungen, die unterstützt und gefördert werden. Im Hinblick auf die Grundsätze *Freiwilligkeit* und *Freiheit* wird dem Kind nichts aufgedrängt. Durch die freie Wahl der Kinder, wo und wie sie sich beschäftigen, werden sie bewusst in die Lage versetzt, sich zu entscheiden, zu wählen und mitzubestimmen. Das fördert den Weg, um mündige Bürger zu werden.

Aus dem Grundsatz *Menschlichkeit* lassen sich folgende Aspekte für die pädagogische Arbeit ableiten:

- Das Kind ist als eigenständige Persönlichkeit zu achten
- Der Menschenwürde eines jeden Kindes ist Achtung zu verschaffen
- Die Entwicklung von Sozialverhalten, also Achtung und Verständnis für andere, ist zu fördern
- Die Menschenwürde eines Kindes hat den gleichen Stellenwert wie die eines erwachsenen Menschen. Unsere Handlungsbereitschaft in der päd. Arbeit ist darauf gerichtet, die Fähigkeiten jedes Kindes zu erkennen und seine Entwicklungsschritte zu begleiten und zu unterstützen.
- Um der Menschenwürde eines jeden Kindes Achtung zu verschaffen, verstehen und gestalten die päd. Fachkräfte die Einrichtung als einen sicheren Ort, indem wir:
 - Jedem Kind bestmögliche Bedingungen für seine Entwicklung anbieten
 - Dazu beitragen, dass dem Kind kein Schaden in der Einrichtung entsteht, z.B. durch Schutz vor Übergriffen
 - Dazu beitragen, dass keine Ausgrenzungen stattfinden, indem u.a. diffamierende und abwertende Äußerungen und Handlungen strikt vermieden werden

Grundsatz *Universalität* – Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.

Dies bedeutet für die pädagogischen Fachkräfte, sich für die Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften zu interessieren und ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft zu begegnen. Unsere Arbeit umfasst die Herstellung einer gleichberechtigten Partizipation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Wir schaffen eine Willkommenskultur und bemühen uns, Barrieren zu überwinden.

Die Vielfalt der Kinder und Familien in unserer Einrichtung ist eine große Bereicherung. Wir arbeiten nach dem Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung ein.

Mitarbeitende mit eigener Zuwanderungsgeschichte haben eine fördernde Wirkung. Fachkräfte die interkulturelle Kompetenzen als eine wichtige Schlüsselqualifikation ihrer Arbeit verstehen, beschäftigen sich mit ihrer eigenen kulturellen Identität und nehmen eine



interessierte und neugierige Haltung ein, die sich unter anderem an die Menschen, Traditionen, Sprachen und Religionen anderer Kulturen richtet.

Durch die vielfältigen unterschiedlichen kulturellen Herkünfte der päd. Fachkräfte im Kinderhaus können wir gerade diesen Grundsatz sehr transparent erleben.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, die das Kind bei seiner Entwicklung unterstützt um sich in seiner Umwelt zurechtzufinden und mit anderen interagieren zu können.

Zu den Kernbereichen gehören Selbstkompetenz, soziale und emotionale Kompetenz, kognitive Kompetenz, physische Kompetenz, sowie die Kompetenz, Wissen selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind zu helfen seine Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die Kinder empfinden das soziale Miteinander als positiv und ansprechend, sie lernen die eigenen Gefühle wahrzunehmen und sich empathisch in Andere einzufühlen. Die Aufgabe der Fachkräfte ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, ihre eigenen Gefühle zu erkennen und zu benennen, Lösungswege bei Problemen zu finden und so das eigene Selbstvertrauen zu stärken.

Mit der Förderung der personalen Kompetenz, wird die Fähigkeit des Kindes gestärkt, sich selbst zu kennen und zu steuern und eigene Ziele zu verfolgen. Sie fördert das Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und die Selbstorganisation und trägt entscheidend zur persönlichen Entwicklung und das emotionale Wohlbefinden des Kindes bei.

Der Alltag im Kinderhaus bietet den Kindern an vielen Stellen die Möglichkeit diese Basiskompetenzen zu erlangen bzw. weiterzuentwickeln. Sie entscheiden durch das Angebot der verschiedenen Funktionsräume (Welten) in welchem Bereich sie spielen möchten. Z.B. sich in der Rollenspielecke der Fantasiewelt mit Spielkameraden treffen; in der Kreativwelt an einer Gemeinschaftsarbeit teilnehmen oder auch selbst kreativ am Maltisch werden; gehe ich in den Garten, der bei jedem Wetter geöffnet ist; nehme ich am Bistrotag teil um zu schnippeln, kochen oder zu backen; möchte ich mit in die Natur am Naturtag oder den Waldwochen; für welches Ruhezeitangebot entscheide ich mich am Mittag; ich bestimme beim Essen (in der Vollverpflegung) was und wieviel ich essen möchte, da ich mir selbständig nehmen und schöpfen darf... Dies und in vielen weiteren Beispielen zeigt das Erlangen einer Selbstkompetenz – ich nehme mich und meine Bedürfnisse selbst wahr und darf Entscheidungen selbst treffen.

In Kinderkonferenzen stärken die Kinder ihre Sozialkompetenz. Jeder darf Vorschläge einbringen, es wird am Ende demokratisch abgestimmt. Sie üben empathisch aufeinander zuzugehen, Kompromisse zu finden, sich wertschätzend gegenüberzutreten. Entscheidungen werden als Gruppe getroffen.

In Konfliktsituationen bekommen die Kinder die nötige Unterstützung, aber auch den Freiraum, eigenverantwortlich und konstruktiv Lösungen zu finden.

Um die Lernkompetenz der Kinder zu fördern, werden Ideen, die von den Kindern kommen aufgegriffen und mit Unterstützung zu Angeboten ausgebaut. So war zum Beispiel das Thema Bauernhof nach den Sommerferien untermauert mit einer selbstgebastelten Kuh aus Pappe, die gemolken werden konnte. Schafwolle gab Anreiz für das Fühlen und Tasten und ein aus Pappe gebauter Stall war beliebt für verschiedene Schleichtiere.

Mit der Vorschularbeit im Küken- und Rabentreff wird ebenfalls neues Wissen erlernt, Erkenntnisse erweitert und die Bereitschaft immer etwas Neues zu lernen gefördert.



6. Teamarbeit

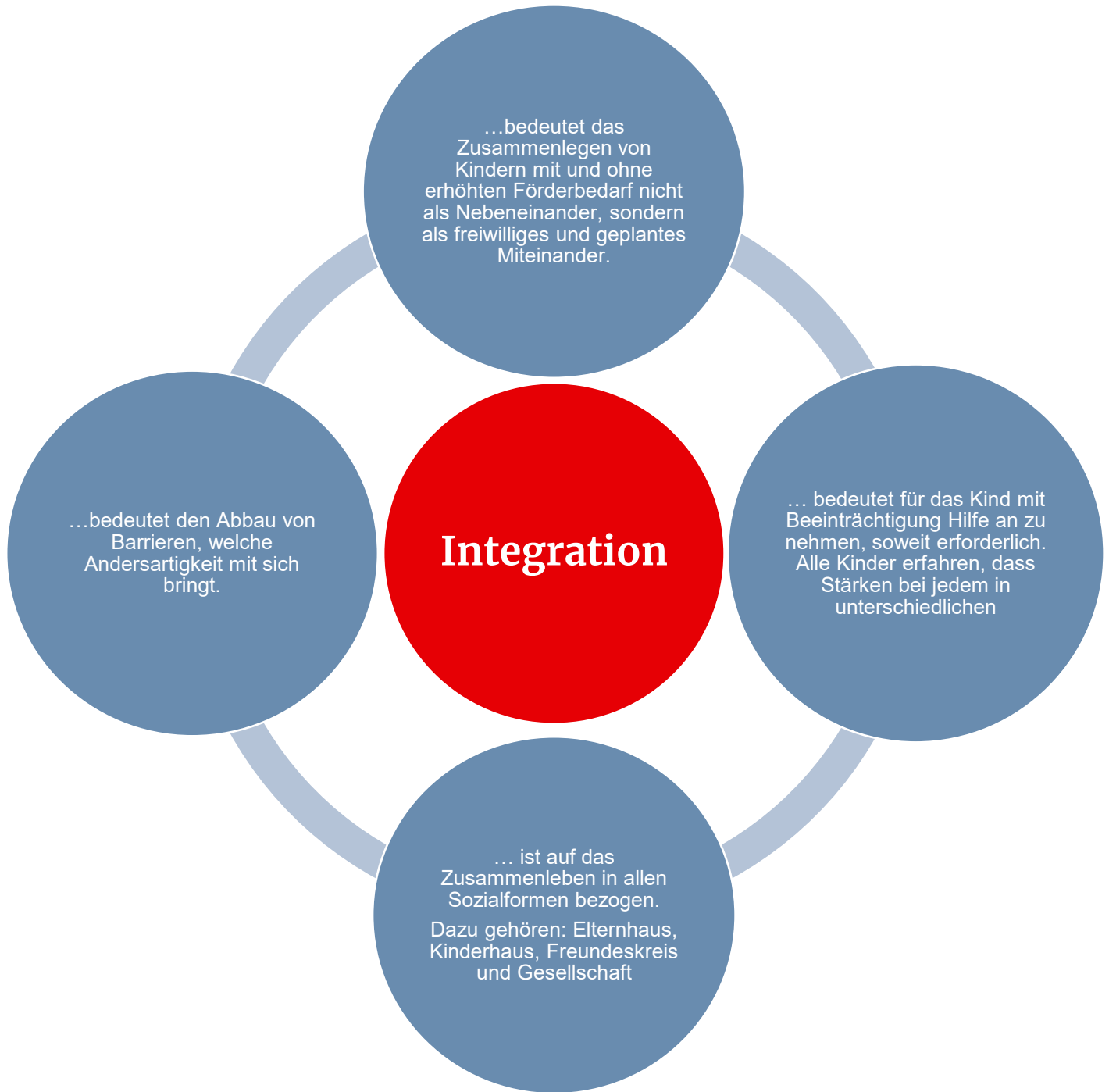
Die offene Arbeit im BRK-Kinderhaus erfordert Strukturen der Zusammenarbeit im Mitarbeiterteam. Morgens findet täglich eine Kurzbesprechung zur Tagesorganisation statt. Außerdem gewährleisten wöchentliche Dienstbesprechungen, verschiedene Themenabende sowie Einzel- und Teamfortbildungen eine hohe Qualität unserer Arbeit. Darüber hinaus bereichern Fachberatung, Supervision und Coaching unsere fachliche Arbeit.

7. Unser Bild vom Kind

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat, wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Wir möchten, dass sich Ihr Kind mit Spaß, Lebensfreude und Mut ausprobieren darf und Erfolg ohne Druck erlebt. Wir sehen Ihr Kind als eigenständiges Individuum und begegnen ihm mit Liebe und Achtung. Unsere pädagogische Grundhaltung basiert auf Vertrauen, Anerkennung, Solidarität und Unterstützung. Unsere Aufgabe ist es, die Individualität und Entscheidungsfreiheit jedes einzelnen Kindes zu achten, seine Entwicklungsstufen zu erkennen und es entsprechend zu motivieren und zu fördern. Die Achtung und Wahrung der Kinderrechte spielen dabei eine zentrale Rolle.



8. Integration



9. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

... sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Art. 10-17 und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Art. 10

„Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen“

- (1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung sind durch den Einsatz von ausreichendem und qualifiziertem Personal sicher zu stellen.
- (2) Die Kinder werden ihrer Entwicklung angemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung mit einbezogen.

Art. 11

„Interaktive Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung. Neben den Einrichtungen, die sich ausschließlich der Förderung von Kindern mit Behinderung widmen, besteht die gesetzliche Alternative darin, Angebote zur gemeinsamen Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung zu entwickeln. Der Aufgabenbereich einer interaktiven Gruppe aber geht im Integrationsgedanken über die in Art. 11 BayKiBiG genannten Festlegungen hinaus. Unter Berufung auf die genannten Rechtsgrundlagen ist nicht nur die Aufnahme von Kindern mit Behinderung in den Regelgruppen, sondern auch die Einrichtung von integrativen Gruppen möglich“



10. (M)ein Tag im Kinderhaus

10.1. Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag: 07:00 bis 16:30 Uhr
Freitag: 07:00 bis 14:30 Uhr

10.2. Die Eingewöhnung

Zu Beginn steht das Anschauen und Kennenlernen der Einrichtung. Hier wird der erste Kontakt zwischen dem Kinderhaus, den Eltern und dem Kind geknüpft (nach Möglichkeit findet das mit der Bezugsperson statt).

Nachdem die Terminvergabe stattgefunden hat, begrüßt die Bezugsperson das Kind und den Erziehungsberechtigten.

Es ist wünschenswert, dass die Eingewöhnung des Kindes eine gleichbleibende Person aus der Familie begleitet.

Tag 1-3

3-tägige Grundphase: ca. 0,5 - 1,0 Std.:

- Eltern sind passiv im Raum
- Bezugsperson startet erste Kontaktversuche zum Kind
- Kein Trennungsversuch zwischen Eltern und Kind

Tag 4-5

Erster Trennungsversuch:

- Eltern bleiben in der Einrichtung (Es findet eine räumliche Trennung statt)
- Eltern verabschieden sich bewusst vom Kind und teilen ihm mit, wo sie zu finden sind

Nach dem ersten Trennungsversuch:

- Je nach Individualität des Kindes kann die Zeit, in dem das Kind ohne Eltern im Raum verbringt variieren.

Tag 6 – 10

Stabilisierungsphase:

- Langsame Ausdehnung der Trennzeit
- In Absprache können die Eltern auf Abruf das Gebäude verlassen
- Bezugsperson begleitet das Kind immer mehr

Das Kind wird in den mindestens zwei Wochen Stück für Stück in den Tagesablauf eingegliedert. Die maximale Eingewöhnung hängt vom Kind ab!

10.3 Ferien und Schließtage

- Weihnachtsferien bis 06. Januar
- Sommerferien Anfang August 2 bis 2,5 Wochen
- 4 pädagogische Planungstage
- Brückentage (Feiertage)



11. Vollverpflegung

Zur Vollverpflegung im Kinderhaus gehören drei Mahlzeiten am Tag. Das ist das Frühstück in Buffetform, das Mittagessen und am Nachmittag noch einmal ein gemeinsamer Snack. Die Vollverpflegung ist im Kinderhaus verpflichtend und im Vertrag verankert.

Gekocht wird das Essen in der Frischküche nach DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen. Hierzu steht ein vierköpfiges Team zur Verfügung mit eigener Leitung. Absprachen zwischen dem pädagogischen Team und Küchenteam finden regelmäßig statt.

Wir arbeiten mit regionalen Anbietern zusammen, verwenden saisonale Lebensmittel und sind um einen hohen biologischen Anteil bemüht.

Ein separates Verpflegungskonzept bietet noch einmal einen genaueren Einblick.

11.1 Verpflegung der Kindergartenkinder

Die Kindergartenkinder nehmen alle Mahlzeiten in unserem Bistro ein. Die pädagogischen Mitarbeitenden begleiten dies abwechselnd, sodass die Kinder den täglichen Ablauf und die Regeln verinnerlichen können. Das gleitende Frühstück wird täglich in der Zeit von 08:30 Uhr bis 09:30 Uhr angeboten. Das Mittagessen wird ebenfalls gleitend in der Zeit von 11:00 bis 12:30 Uhr angeboten. Wir decken mit den Kindern gemeinsam die Tische ein. Sie lernen selbständig ihr Essen aus den Schüsseln am Tisch zu schöpfen. Da die Mitarbeiter mit den Kindern am Tisch sitzen und auch einen „pädagogischen Happen“ zu sich nehmen, ergibt sich das imitierende Lernen und ermöglicht eine familiäre Atmosphäre.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder achtsam miteinander umgehen, die Kleinen von den Großen lernen und somit die gemeinsame Zeit beim Essen unser pädagogisches Konzept unterstreicht.

Am Nachmittag wird um 14:30 Uhr noch ein gemeinsamer Snack für die Kinder mit entsprechender Buchungszeit im Bistro angeboten. In den Sommermonaten nutzen wir auch gerne den Außenbereich mit den dazugehörigen Gartenmöbeln.

Sollten die Kinder eine kürzere Buchungszeit haben, wird der Snack zur Mitnahme bereitgestellt.

11.2 Verpflegung der Krippenkinder

Alle Mahlzeiten werden vom Küchenteam angerichtet und auf einem Servierwagen in die Krippengruppen gebracht. Dort beginnt das gemeinsame Frühstück der einzelnen Gruppen um 8:30 Uhr und später um 11:00 Uhr das Mittagessen. Da Selbstwirksamkeit und Selbsttätigkeit ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind, legen wir großen Wert darauf, dass sich jedes Kind selbstständig das Essen nehmen und schöpfen darf und somit immer die Wahl hat, Neues zu probieren. Auch die Menge lernt es selbst einzuschätzen. Das gemeinschaftliche Essen lädt zu Tischgesprächen ein und stärkt das Gruppengefühl. Wenn die Kinder für sich entscheiden, dass sie satt sind, dürfen sie ihren Platz aufräumen und spielen gehen. So kann jedes Kind in seinem Tempo essen und es entsteht weniger Unruhe am Tisch.

Um 14:30 Uhr gibt es dann noch einmal einen gemeinsamen Snack für die anwesenden Kinder.



12. Elternpartnerschaft

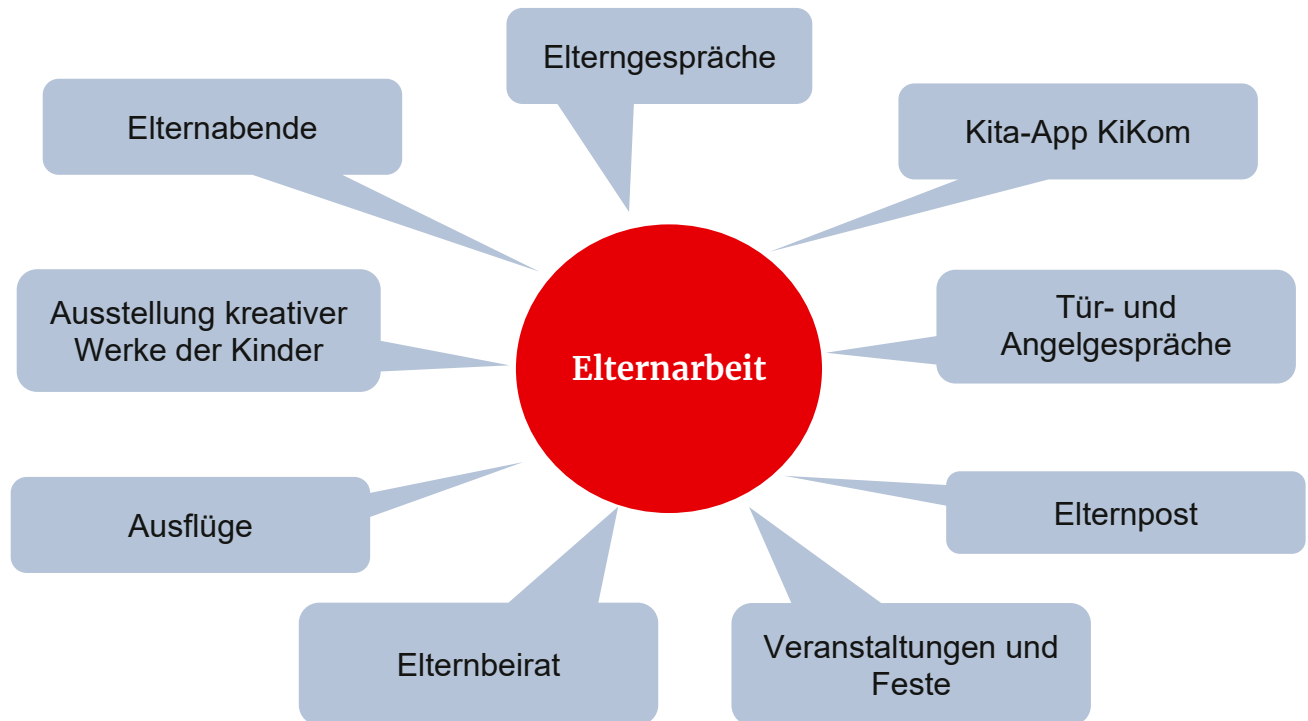
Unser Kinderhaus ist bei vielen Kindern der erste Ort, an dem sie sich mit fremden Personen und einer fremden Umgebung auseinandersetzen müssen. Die Erfahrungen, die ein Kind in den ersten Jahren macht, sind entscheidend für die weitere Entwicklung. Das Kind soll im Kinderhaus einen Ort der Geborgenheit und Akzeptanz finden. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst. Diesen Erziehungsauftrag können wir nur in Zusammenarbeit und mit Hilfe der Eltern bewältigen. Damit das Kinderhaus auch ein Ort der Begegnung werden kann, wünschen wir uns von den Eltern:

- aktive Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes
- vertrauensvolles Miteinander
- Interesse und Wertschätzung gegenüber unserer pädagogischen Arbeit
- Bereitschaft zum gegenseitigen Austausch
- Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander
- Teilnahme an Elternaktionen
- Mithilfe bei Festen
- Ausfüllen der jährlichen Elternbefragungen zur Qualitätssicherung
- Teilnahme an den Entwicklungsgesprächen in den Gesprächswochen
- Tür- und Angelgespräche
- Teilnahme an Elternabenden
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Alle BRK-Kindertageseinrichtungen des Kreisverbands Kitzingen nutzen zur jährlichen Elternbefragung ein einheitliches Dokument. Unser Wunsch ist ein gutes Miteinander zwischen dem Elternhaus und dem Kinderhaus aufrecht zu erhalten. Um unsere Arbeit zu reflektieren, Änderungswünsche wahrzunehmen, die Akzeptanz eigener Weiterentwicklungsideen zu prüfen, führen wir diese Befragung jährlich im Sommer durch. Sie dient der Qualitätssicherung und soll die Elternzufriedenheit widerspiegeln. Die Auswertung erfolgt gemeinsam mit dem Elternbeirat und wird anschließend veröffentlicht. Die Qualitätssicherung des Kinderhauses ist ebenfalls im Qualitäts-Managementsystem ISO 9001:2015 des DQS jährlich überprüft und aktuell bis März 2027 zertifiziert.



Die Transparenz unserer Arbeit ist uns sehr wichtig. Dies geschieht auf vielfältige Art und Weise:



13. Zusammenarbeit mit Institutionen

13.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Das Kinderhaus arbeitet eng mit den Grundschulen in Kitzingen zusammen. Kooperationstreffen mit Grundschule und Kinderhaus finden zweimal jährlich statt, sowie Informationsveranstaltungen für die Eltern unserer Vorschulkinder. Mit den Schulpsychologen stehen wir bei Bedarf in Kontakt.

13.2. Zusammenarbeit mit Fördereinrichtungen

- Frühförderstellen
- niedergelassene Ergotherapeuten und Logopäden
- Frühdiagnosezentrum Würzburg
- MSH (Mobiler Sozialer Hilfsdienst)
- Koki
- Sonderpädagogische Einrichtungen

13.3. Zusammenarbeit unter den BRK-Kindertageseinrichtungen (KV Kitzingen)

- Teampflege der BRK-Kindertageseinrichtungen
- Personelle Unterstützung und Hilfe
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildungen

13.4. Zusammenarbeit Landratsamt Kitzingen

- Dem BRK Kreisverband Kitzingen ist die Erlaubnis zum Betrieb des Kinderhauses KT, Marshall-Heights-Ring 91, 97318 Kitzingen gemäß §45 SGB VIII erteilt.
- Fachaufsicht
- Jugendamt
- Gesundheitsamt

14. Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage
- Einladungen zu Festen
- Berichterstattungen Presse



15. Konzeptions-ABC

- A:** Angebote, Ausflüge, Aufnahme der Kinder
- B:** Beobachtungsbögen, Bewegung, besondere Erlebnisse, Bauwelt, Bistro
- C:** Charakterbildung und -stärkung
- D:** Datenschutz
- E:** Elternbeirat, Elternarbeit, entspannte und wohlwollende Atmosphäre, Eingewöhnung, Einfühlungsvermögen, Empathie
- F:** Fortbildungen, Frühförderung, Freispielzeit, Frischküche, Fantasiewelt
- G:** Grenzen, Garten, Gemüsegarten
- H:** Handlungsorientiertes Arbeiten, Handlungsforschung, Hilfestellung
- I:** Individuum, Integration/ Inklusion, Informationswand
- J:** Jahreszeitliche Feste und Themen
- K:** Kinderkonferenz, Kernzeit, Kommunikation, Kooperationspartner, Kinder mit Entwicklungsbenachteiligung, Kreativwelt, Krippenwelt
- L:** Lernen am Modell, Lernfreude, Lernbereitschaft
- M:** Material, Montessori-Pädagogik, musikalische Erziehung, Morgenkreis
- N:** Naturnahes Spielen, Naturtag
- O:** Offenes Konzept, Ordnung
- P:** Personal, Projekte, Partizipation, Prinzip Fachfrau
- Q:** Quereinsteiger
- R:** Resilienz, Rahmenbedingungen, Rücksicht
- S:** Schweigepflicht, Spiele, Sprache, Schneckengruppe, Spatzengruppe
- T:** Träger, Tagesablauf, Turnraum
- U:** Umdenken, Umgebung
- V:** Vorschule, Vorkurs Deutsch, Vollverpflegung
- W:** Würzburger Sprachprogramm, Wertschätzung, Wissenswelt, Waldwochen
- X:** Xylophon
- Y:** Yoga
- Z:** Zusammenarbeit, Zeitstruktur, Zuhören, Zusammenhalt

Unterschrift Träger der Einrichtung

Unterschrift Leitung der Einrichtung

